

Infos – Fake News – Wissen

Auf einen Espresso mit dem Video-Blogger »Mr. Wissen« zur »Atmosphäre von Bibliotheken«

Mit Mirko Drotschmann trifft Dr. Wissen nun auf »Mr. Wissen«: Drotschmann ist seit 2012 Video-Blogger und hat unter dem Pseudonym »MrWissen2go« auf Youtube einen vielbeachteten eigenen Video-Kanal. Er hat Geschichte und Kulturwissenschaft studiert bevor er als Berichterstatter und Moderator beim MDR, SWR, der ZDF-Kindersendung Logo und N-Joy sowie für die Stuttgarter Zeitung tätig war. Sein Buch »Verrückte Geschichte – Absurdes, Lustiges und Unglaubliches aus der Vergangenheit« spiegelt sein Geschichtsinteresse wider. Im Januar 2015 initiierte Drotschmann die Aktion #YouGeHa (YouTuber gegen Hass), mit Videos gegen Fremdenhass und Homophobie. Er ist Mitglied des überparteilichen Landesrats für digitale Entwicklung und Kultur.



Auf einen Espresso mit »Mr. Wissen«.

Dirk Wissen: Wie würden Sie unsere Gesellschaft definieren? Ist Sie eher eine Informations- oder eine Wissensgesellschaft?

Mr. Wissen: Ich würde Sie als Informationsgesellschaft bezeichnen und im besten Fall entsteht aus einer Informations- dann eine Wissensgesellschaft.

Aber wir leben in einem Informationszeitalter. Wir erhalten tagtäglich mehr Informationen als jede andere Generation zuvor. Und wir erhalten sie so einfach wie keine Generation zuvor. Was beispielsweise in der Bibliothek von Alexandria damals in Form von hunderttausenden Schriftrollen zur Verfügung stand, kann heute jeder mit ein paar Klicks im Internet abrufen. Gleichzeitig ist das auch ein Problem. Wir sehen vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr. Wenn man sich zum Beispiel den Wikipedia-Artikel zum Ersten Weltkrieg anschaut, dann klickt man gleich wieder weg. Man wird erschlagen von den vielen Informationen. Ich würde mir wünschen, dass wir zu einer Wissensgesellschaft werden, die weiß, wie man Informationen einordnen kann. Soweit sind wir aber noch nicht.

Oft sind es neben den zu vielen korrekten Informationen auch die schnellen Fake News ...

Ja, das ist ein weiteres Problem unserer Gesellschaft. Eine Nachricht, die versucht, einfach noch mal etwas drauf zu legen, manchmal auch nur, um die Interessen der User zu befriedigen, das ist ein ernstes Problem. Oft sind das ungeprüfte Nachrichten. Das sorgt zum einen für unfreiwillige Falschmeldungen zum anderen gibt es aber auch viele bewusste Falschmeldungen. Dadurch, dass man quasi mit diesen Nachrichten bombardiert wird, hat man oft gar nicht mehr die Zeit und die Möglichkeit, alles zu prüfen.

Das hört sich so an, als wäre nicht nur das Falsche an einer Meldung das Problem, sondern dass es darüber hinaus weitere Probleme gibt ...



Deutsche Nationalbibliothek, Leipzig

Auch die Emotionen, die ausgelöst werden, wenn Falschnachrichten bewusst gestreut werden, sind problematisch. Beim Thema »Flüchtlinge« etwa haben Falschmeldungen das Ziel, Menschen gegen Flüchtlinge aufzubringen, was ja auch immer wieder gelingt. Problematisch finde ich zudem, dass die Urheber von Falschmeldungen, häufig keine Privatpersonen sind, die sich mal etwas Lustiges ausdenken oder einfach unwissend sind. Dahinter stehen fast immer bestimmte Gruppierungen, die ein ganz bestimmtes Interesse haben, die Gesellschaft zu verändern. Das sehe ich als eine ganz große Herausforderung an.

Solche Gruppierungen agieren sehr aktuell und schnell. Für Ihre Beiträge dagegen bedarf es einer gewissenhaften Recherche, sodass Sie gar nicht immer schnell auf Falschmeldungen reagieren können ...

Das stimmt, wobei man sagen muss, dass viele Falschmeldungen ja auf das gleiche Narrativ zurückgreifen und man kann ein solches Narrativ grundsätzlich schon erklären. Man kann darlegen, wie eine Falschmeldung aufgebaut ist und welches Ziel sie verfolgt. Wenn man einmal ein solches Muster erkannt hat, lässt sich dieses analog auch auf andere Falschmeldungen anwenden. So etwas versuche ich dann zum Beispiel mit einem Video darzustellen. Youtube zum Beispiel ist ein schnelleres Medium als zum Beispiel eine Zeitung oder gar ein Buch. Da lassen sich schon recht schnell Rechercheergebnisse aufnehmen, hochladen und somit schnell agieren, nachdem eine Falschmeldung aufgeplöpft ist. Es gibt aber auch Falschnachrichten, die so populär sind, dass sie sich länger halten.

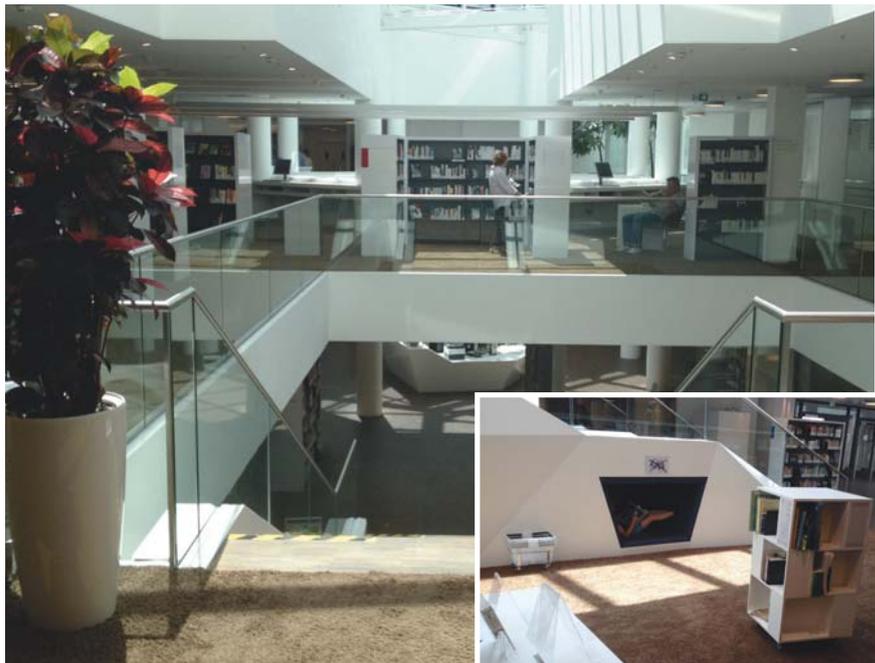
Nutzen Sie für Ihre Rechercharbeiten auch Bibliotheken?

Ja, durchaus, ich bin zum Beispiel großer Fan der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe, weil diese ein riesiges Angebot hat. Und auch in Mainz gibt es gute Bibliotheken, wie zum Beispiel die Unibibliothek. Ich muss aber auch zugeben, dass ich mich immer wieder über Google Books freue, die ja viele Bücher zumindest auszugsweise online stellen. Das gibt mir zumindest schon mal eine Idee vom Inhalt. Wenn ich merke, dass das Buch zu meinem Thema passt, gehe ich in die Bibliothek und leihe es mir aus oder ich kaufe es direkt, um so auch den Autor zu unterstützen. Früher habe ich auch sehr gerne viele Stunden in der Stadtbibliothek von Ettlingen bei Karlsruhe verbracht, als ich dort noch lebte. Die Bibliothek hatte nicht nur viele Bücher, sondern noch viel mehr. Damals habe ich dort zum Beispiel zahlreiche CDs ausgeliehen, die mir als junger Mensch noch zu teuer waren. Streaming-Dienste gab es da ja noch nicht. Und auch das erweiterte Medienangebot, wie zum Beispiel Zeitschriften, habe ich sehr gerne dort genutzt.

Können Bibliotheken gegen Fake News agieren?

Das ist wirklich schwer zu beantworten. Bibliotheken können die Menschen ja nicht dazu zwingen, sich mit bestimmten Themen auseinanderzusetzen, aber Bibliotheken könnten damit werben, das Gegenmittel gegen Falschmeldungen zu haben – Fakten. Die müssen sich die Nutzer aber selbst abholen. Deshalb denke ich, dass Bibliotheken viel mehr auf ihre Angebote aufmerksam machen sollten. Bibliotheken können hierzu auch Veranstaltungen anbieten und entsprechende Redner zum Thema »Fake News« einladen, aber ich sehe da weniger die Bibliotheken als die Medien in der Pflicht zu handeln. Auch Schulen und andere Bildungseinrichtungen sollten sich dem eher verpflichtet fühlen. Die Bibliotheken können für diese Einrichtungen eine Art Werkzeug sein, das sie gebrauchen, um agieren zu können.

Ihre Meinung: Wie lassen sich Fakten so in einen Kontext stellen, das Dinge besser einzuordnen sind? Schreiben Sie an: bub@bib-info.de



Fakten einordnen, Zusammenhänge verstehen: Können Bibliotheken, wie die hier abgebildete Stadtbibliothek Wiesbaden, gegen Fake News agieren?



Kennen Sie ein gutes Internet-Video einer Bibliothek, welches gut auf die Bibliotheksangebote aufmerksam macht?

Eine Bibliothek fällt mir da spontan nicht ein, aber ich kenne ein Video von zwei Wissenschaftlern, die erklären, wie im Mittelalter das Buch entstanden ist. Sie haben das in einem Bibliothekskontext dargestellt.

Mit diesem Video wird Wissen also nicht nur vermittelt, sondern Wissen auch geteilt?

Man kann – und das ist einer meiner Ansätze – sich hierdurch vor allem Wissen aneignen, um die Menschen dazu anzuregen, sich Informationen selbst zu beschaffen. Wenn ich zum Beispiel ein Video über den »Nahostkonflikt« erstelle, habe ich damit noch längst nicht alles erzählt, aber vielleicht das Interesse geweckt, dass sich Leute damit weiter beschäftigen und sich zum Beispiel vertiefend ein Buch in einer Bibliothek über den Staat Israel ausleihen.

Hat sich durch die Digitalisierung und das Internet das Allgemeinwissen verändert?

Was sich verändert hat, ist die Art, wie wir mit Wissen umgehen. Früher musste man zum Beispiel in der Schule viel auswendig lernen. Heute ist das nicht mehr nötig. Jeder kann in seinem Smartphone nachschauen, wie hoch der Kölner Dom ist, wann der Dreißigjährige Krieg endete, was der Satz des Pythagoras besagt oder wie viele Bücher die Stadtbibliothek in Wiesbaden hat. Es geht heute mehr darum, Zusammenhänge zu verstehen, Fakten in einen Kontext stellen zu können und Dinge einordnen zu können.

»Mr. Wissen«, ich danke Ihnen.



Und was meinen Sie, Herr Dorgerloh, wie lassen sich Fakten so in einen Kontext stellen, das Dinge besser einzuordnen sind?

Freuen Sie sich auf die nächste Folge von »Wissen fragt ...?«. Selfies: Dirk Wissen